



Noch ist sie ein Geheimtip, die Won-Hwa-Do-Gruppe der HSG DHfK.

VON KERSTIN FÖRSTER

Aus Richtung Duschraum tönen Männergesänge. Nicht schön, dafür aber laut. Die Uhr zeigt 21.45 Uhr als wir unser abendfüllendes Besuchsprogramm vor der Judohalle der ehemaligen DHfK beenden. Davor, weil der Letzte aus der Sportgruppe das Licht schon gelöscht hat. Die jungen Kämpfer nehmen den „Überfall“ der Zeitungsleute so zwischen Tür und Angel aber ganz gelassen. „Da erfährt man wenigstens mal was über unsere Gruppe,“ mutmaßen die Won-Hwa-Do-Experten.

Won was? „Won-Hwa-Do ist eine ziemlich neue Kampfkunst aus Korea. Sie basiert auf einem System von Angriffs- und Verteidigungshandlungen, die immer mit kreisenden Bewegungen ausgeführt werden“, klärt Sportstudent Dirk Jaenichen auf. Jeden Montag und Mittwoch abend treffen sich junge Leute, um bei ihrem Meister Karita in die Geheimnisse fernöstlicher Kampfkunst einzudringen. Für alle aus dem HSG-Verein ist das Training eine Abwechslung zu Schule, Lehre, Studium oder Arbeit. „Das Neue reizt mich an diesem Sport. Natürlich tut's meinem Körper gut, und 22 Mark Mitgliedsbeitrag im Monat sind bezahlbar“, meint Bäcker-Azubi Frank Hollbauer, dem der Spaß am Sport auch nicht vergeht, wenn kurz nach ein Uhr schon wieder der Wecker bimmelt.